

# Jahresbericht: Kommunaler Taubenschlag Löberwallgraben

**Berichtszeitraum Mai 2024 – April 2025**

**Vorgelegt vom Erfurter Tauben e.V.**

verantwortlich: Jennifer Silbermann, Birte Schwarz

## Inhalt

Ausgangssituation .....	2
Bestand .....	2
Futter .....	3
Kot .....	3
Eiertausch.....	4
Sonstiges .....	5
Kosten und Betreuung .....	5
Öffentlichkeitsarbeit .....	5
Fazit .....	5
Ausblick .....	6

## Ausgangssituation

Im Jahr 2020 trat der heutige Erfurter Tauben e.V. erstmals an die Stadt Erfurt heran, um Möglichkeiten einer tierschutzgerechten Populationskontrolle der Stadttauben zu erörtern. Mit dem gemeinsamen Wunsch, das sogenannte Augsburgs Modell in Erfurt umzusetzen, wurde in der Folge ein Schlag im Dachboden des Erfurter Rathauses gebaut. Dieser wurde Anfang 2022 aus hier nicht näher zu erläuternden Gründen kurzfristig nicht eröffnet. Die Suche nach einem neuen Standort zog sich über rund zwei Jahre. Ende April 2024 wurde der erste kommunale Taubenschlag auf dem Gelände des Garten- und Friedhofsamtes am Löberwallgraben eröffnet.

Das Areal am Löberwallgraben zählt nicht zu den sogenannten Hotspots, also Orte, an denen sich größere Taubenschwärme aufhalten. Ein kleiner Schwarm von etwa 40 Tieren ist an der nahegelegenen Thomaskirche bekannt. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um den Nistplatz, wie eine ausführliche Begehung der Kirche gezeigt hat. Andere mögliche Nistplätze konnten nicht ausgemacht werden. Aufrufe an die Anwohnerschaft, Nistplätze zu melden, ergaben keine Ergebnisse. Im weiteren Umfeld des Löberwallgraben lebt ein weitaus größerer Schwarm im Bereich der ehemaligen Braugoldbrauerei. Der Zugang zu diesem Gelände, um Nistplätze auszumachen, blieb dem Verein bislang verwehrt. Vergrämuungsmaßnahmen, die dazu beitragen können, dass Tauben den Container als Nistplatz aufsuchen, konnten demnach auch nicht durchgeführt werden.

Ebenerdige Taubenschläge werden erfahrungsgemäß schlechter angenommen als höher gelegene Schläge. Zudem ist der Container für die vor Ort lebenden Tiere aufgrund des Baumbestandes schlecht sichtbar und die täglich auf dem Gelände stattfindenden Tätigkeiten können Tauben fernhalten.

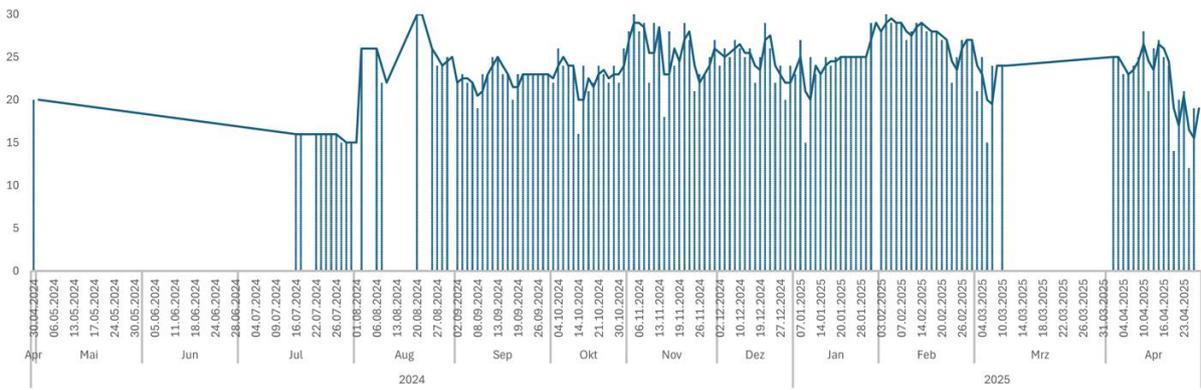
Trotzdem zeigt das Pilotprojekt die gewünschten Erfolge, die im Nachfolgenden erläutert werden.

## Bestand

Zur Eröffnung des Löberwallgrabens wurden 20 Stadttauben als Locktauben eingesetzt. Dabei handelt es sich ausnahmslos um als Notfälle vom Verein aufgenommene Tiere. Die Tiere wurden mit einem speziellen Spray unter den Flügeln pink markiert, welches auch ein Jahr später noch gut sichtbar ist.

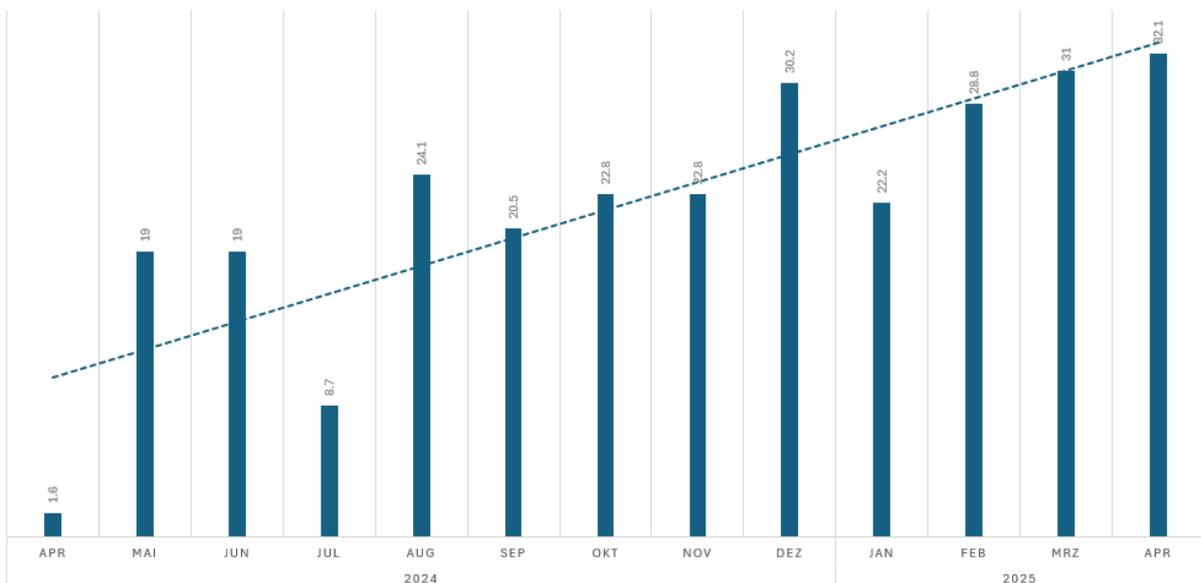
Im Verlauf des Berichtsjahres wurden sechs weitere Tauben nach Rücksprache mit dem Veterinäramt eingesetzt. Es handelte sich dabei um Tiere, die auf Geheiß des Veterinäramtes im Zuge von Vergrämuungsmaßnahmen als Küken aus ihren Nestern genommen wurden. Da diese Tiere das „Straßenleben“ nicht lernen konnten, gebietet die tierschutzrechtliche Verantwortung, den Tieren ein Obdach zu geben. Zwei weitere Tiere waren Brieftauben, deren Besitzer nicht ermittelt werden konnten und die als Haustiere auch nicht auf die Straße zurück konnten.

Nicht alle eingesetzten Tiere haben sich dauerhaft dort angesiedelt, die Gründe dafür sind unbekannt. Jedoch finden immer neue Zuflieger in den Schlag. Die Aufzeichnungen zeigen, dass sich im Durchschnitt 24 Tauben im Schlag aufhalten. Im Maximum wurden 30 Tiere gezählt.



## Futter

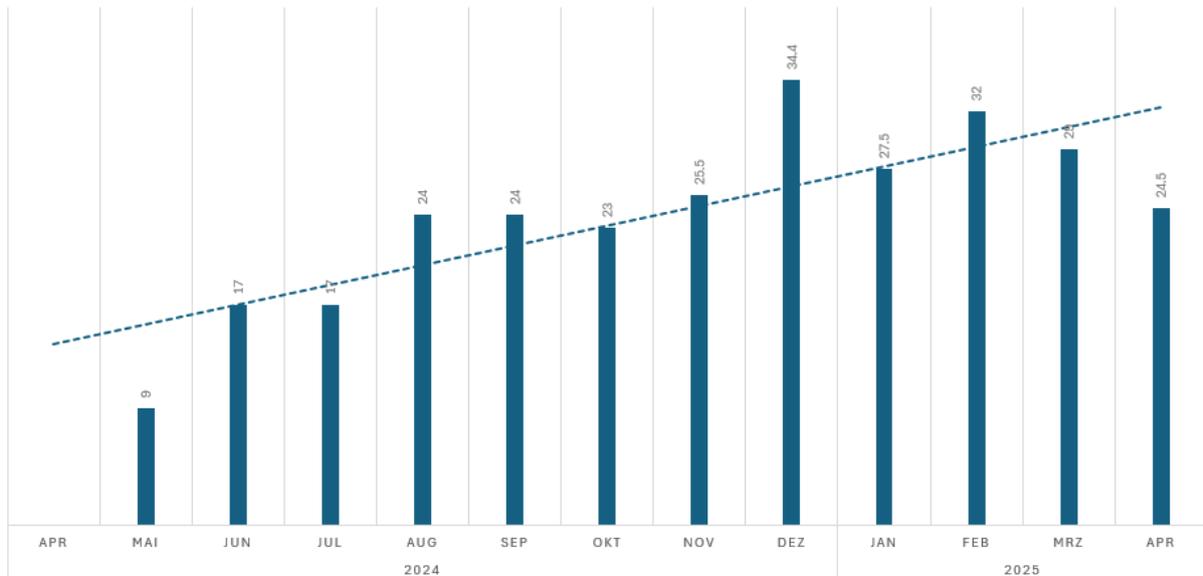
Im Berichtszeitraum wurden rund 283 Kilogramm artgerechtes Futter ausgegeben. Ergänzend werden die Tiere mit Futterzusätzen, Kräutern sowie Grit zur Verdauung versorgt.



## Kot

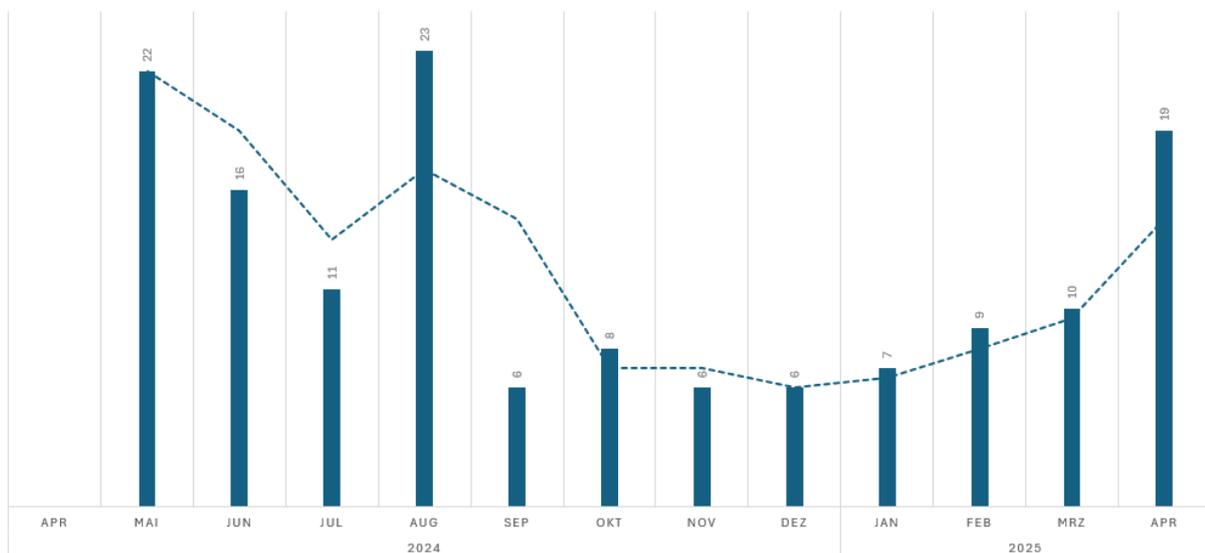
Die artgerechte Fütterung der Tiere vor Ort wirkt sich auf deren Gesundheitszustand und das Kotbild aus. Im Gegensatz zu nicht versorgten Tieren, die häufig unter Durchfallerkrankungen leiden, ist der Kot der gesunden Tauben kompakt und lässt sich leicht entfernen.

Insgesamt fielen im Berichtszeitraum rund 287 Kilogramm Taubenkot im Container an und wurden durch den Taubenwart fachgerecht entsorgt.



## Eiertausch

Stadtauben legen unabhängig vom Nahrungsangebot und der Jahreszeit durch ihren angezüchteten Brutzwang bis zu sieben Mal im Jahr jeweils zwei Eier. Auch wenn die Kükensterblichkeit aufgrund der widrigen Lebensumstände mit ca. 65-70% sehr hoch ist, potenziert sich dadurch die Anzahl der Stadtaubenpopulation enorm. Der Austausch der Eier gegen Attrappen ist daher das wirksamste tierschutzgerechte Mittel, um Einfluss auf die Population zu nehmen. Im Berichtszeitraum wurden 143 Eier durch Attrappen ersetzt.



Die nachfolgende Hochrechnung zeigt deutlich, welchen Einfluss schon ein einzelner Standort auf die Population haben kann: Ausgehend von einer Schlupfrate von 75% und einer Kükensterblichkeit von 65% wären aus 143 gelegten Eiern rund 70 Tauben entstanden, die innerhalb eines halben Jahres wiederum für jeweils vier Nachkommen gesorgt hätten.

Insgesamt wurde somit innerhalb eines Jahres die Entwicklung von 272 Individuen verhindert - deren Zahl sich über die Folgejahre weiter potenziert hätte.

## Sonstiges

Im Januar 2025 wurden alle im Schlag befindlichen Tauben gegen Paramyxovirose und Rotaviren geimpft. Im April wurde die Impfung gegen Salmonellen durchgeführt. Beide Impfungen sind jährlich zu wiederholen, um den Bestand zu schützen.

Ebenerdige Immobilien sind bekannterweise ein beliebtes Ziel von Vandalismus. Der Container wurde mehrfach mit Graffiti besprüht, weshalb zuletzt eine spezielle Farbe aufgebracht werden musste.

## Kosten und Betreuung

Die Kosten für die Errichtung des Schlages betragen rund 10.000 Euro (Container, Zubehör, notwendige Arbeiten) und wurden von der Stadt Erfurt getragen. Die Betreuung erfolgt durch den beim Erfurter Tauben e.V. angestellten Taubenwart sowie vertretungsweise ehrenamtliche Mitglieder des Vereins. Die Personalkosten sowie anfallende Kosten für Futter und sonstige Ausgaben sowohl für den Standort Löberwallgraben als auch die Rassetauben-Voliere im Erfurter Tierheim werden dem Verein mit einer monatlichen Pauschale von 1.100,00 Euro erstattet. Ausgaben für tierärztliche Versorgung werden separat vergütet.

## Öffentlichkeitsarbeit

Über das Pilotprojekt wurde in den nachfolgenden Medien (print, online, Hörfunk, TV) berichtet:

- [Erste Tauben im neuen Container eingezogen](#), PM Stadt Erfurt, 03.05.2024
- [Erfurt managt Tauben jetzt containerweise](#), TA Erfurt, 30.04.2024
- [Betreutes Brüten ist nun auch in Erfurt bald möglich](#), TA Erfurt, 10.04.2024
- [Zu Besuch im Taubencontainer](#), Radio F.R.E.I., 30.07.20
- [Deswegen bekommen Erfurts Stadttauben ihren eigenen "Wohn-Container"](#), Landeswelle Thüringen, 10.04.2024
- [Einweihung des Taubencontainers](#), Stadt Erfurt, 01.05.2024
- [Pilotprojekt: Erster Taubencontainer in Erfurt eröffnet](#), MDR Thüringen, 30.04.2024

## Fazit

Trotz der zu Beginn geschilderten nicht optimalen Umstände des Standortes zeigt das Pilotprojekt die gewünschte Wirkung:

- Die im Container lebenden Tauben halten sich überwiegend in diesem auf und sind demnach nicht im Stadtbild sichtbar.
- Ihr Kot fällt im Container an und nicht auf umliegenden Gebäuden. Er kann einfach fachgerecht entsorgt werden.
- Der Container bietet zunehmend Zufliegern Obdach, die ihn zum Brüten nutzen, was den Eiertausch ermöglicht. Auf die wilde Vermehrung kann so gezielt Einfluss genommen werden.

- Ein wichtiger Aspekt des Eiertauschs ist neben den Vorteilen für Menschen und Stadt auch der tierschutzrechtliche Aspekt. Je größer eine Population, desto größer der Kampf um tägliche Ressourcen wie Futter und Nistplätze und desto größer die Ausbreitung von Krankheiten bei gleichzeitigem Fehlen medizinischer Betreuung.

Dem Anliegen der Stadtverwaltung (tierschutzgerechte Reduzierung der Stadttaubenpopulation) und dem Verein Erfurter Tauben e.V. (tierschutzgerechter Reduzierung der Stadttaubenpopulation und insgesamt umfassender tierschutzgerechter Umgang mit Stadttauben) wird durch das Pilotprojekt und dessen Ausweitung Rechnung getragen.

## Ausblick

Aufgrund der Erfahrungen ist die Etablierung weiterer Schläge an Hotspots wichtigstes Ziel, um nachhaltig Einfluss auf die Population der Stadttauben in Erfurt zu nehmen. Dabei ist es bedeutend, dass diese Maßnahme nicht als Einzelmaßnahme geplant wird, sondern in ein Gesamtkonzept eingebettet ist. Dieses erarbeitet der Erfurter Tauben e.V. und stellt es der Stadtverwaltung voraussichtlich im Juni dieses Jahres zur Verfügung. Wesentliche Bausteine des Konzeptes werden an dieser Stelle exemplarisch genannt:

**Datenerhebung Population:** Der Verein wird im Mai dieses Jahres auf Basis einer wissenschaftlichen Methode die Zahl der in Erfurt lebenden Stadttauben erheben. Die Zählung soll mindestens alle zwei Jahre stattfinden, um die Notwendigkeit und Wirksamkeit weiterer Maßnahmen kontinuierlich zu überprüfen.

**Ausmachen von Hotspots – Handlungsbedarf und Lösungsansätze erarbeiten:** Im Rahmen der Zählung werden Hotspots identifiziert, an denen Handlungsbedarf besteht, um die Situation für Menschen und Tiere zu verbessern. Die Hotspots werden nach Dringlichkeit in Kategorien eingeteilt. Im nächsten Schritt müssen Stadtverwaltung und Verein Lösungsmöglichkeiten für diese Hotspots eruieren und umsetzen.

**Bereitstellung finanzieller Mittel:** Zur Umsetzung des Stadttaubenmanagements bedarf es weiterer finanzieller Mittel. Der Finanzbedarf ist im Konzept dargestellt.